

DUMONT

DIREKT

Madrid

dichten,
debattieren,
dekantieren

PLAZA
PUERTA CERRADA 7

HO, HO, HOCHKARÄTIG



So schön kann
Globalisierung sein!

Guernica? Picasso!

KÖNIGE BRAUCHEN WIR NICHT,
NUR IHRE PARKS

Der Schick
liegt auf den Straßen

LAUFEN, SCHAUEN, KAUFEN

- 4
 - 5
 - 6
 - 7
 - 8
 - 9
 - 10
 - 11
- LIBERTADI!

MIT
GROSSEM
CITYPLAN

15 x Madrid direkt erleben





Madrid



Maria Anna Hälker
Manuel García Blázquez

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Madrid

S. 6

Madrid in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Die Straße als Form des Seins

S. 12

Essen ist Kult

S. 14

Raum für Kultur

S. 16



Ihr Madrid-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Vom Platz der Proteste zum
Platz der Feste – **Madrids
Zentrum**

S. 20

⋮

2

Museales Mittelalter –
Barrio de los Austrias

S. 25

⋮

3

Ensemble royale – **Schloss,
Kathedrale, Oper**

S. 29

⋮

4

Kultur und Kneipen –
im Literatenviertel

S. 32

⋮

5

Weltklasseformat – **Museo
Nacional del Prado**

S. 36

⋮

6

Das junge, bunte Madrid –
Lavapiés

S. 41

⋮

7

Tempel der modernen
Kunst – **Centro de Arte
Reina Sofía**

S. 45

⋮

- 8** Zum Durchatmen –
Stadtspark El Retiro
S. 49
- 9** Das Viertel der Noblesse –
Salamanca
S. 52
- 10** ›Groß‹ und geschäftig –
Gran Vía
S. 57
- 11** Lebe so, wie du dich fühlst! –
Chueca
S. 60
- 12** Hipster und Rebellen –
Malasaña
S. 65
- 13** Madrid Rio und Matadero
Madrid – **eine Radtour**
S. 68
- 14** Zum Stöbern bereit? –
Auf zum Rastro!
S. 72
- 15** Klänge des Südens –
**Flamenco-Nächte
in Madrid**
S. 75

Madrids Museumslandschaft

S. 78

Im Schatten des Prado ...

S. 81

Klöster, die es in sich haben ...

S. 82

Das Spiel mit dem Wasser

S. 83

Pause. Einfach mal abschalten

S. 84



In fremden Betten

S. 86



Satt & glücklich

S. 90



Stöbern & entdecken

S. 98



Wenn die Nacht beginnt

S. 104

Hin & weg

S. 110

O-Ton Madrid

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120

Das Beste zu Beginn



Die Stadt selbst entdecken

Wenn morgens die Rolläden der Bars und Läden aufrattern, ist es in den Zentrumsvierteln noch beschaulich; abends drängt es dann alle aus ihren Häusern auf die Straßen und Plätze: Nirgends lässt sich Madrid intensiver spüren als in den Altstadt-Barrios. Es gehört zum Schönsten, sich hier ziellos durch die Gassen treiben zu lassen ...

Soweit die Füße tragen ...

Wie lange das Herumlaufen Spaß macht, ist auch eine Frage der Fußbekleidung. Die Hanfsohlen der spanischen *alpargatas* tun den Füßen auf jeden Fall gut. Ana Ladrón zeigt Ihnen in der uralten Antigua Casa Crespo im Malasaña-Viertel, was Füße mögen und womit Spanier seit Jahrhunderten herumlaufen.



Musik ganz umsonst

Mariachi-Kapellen spielen oft auf der Puerta del Sol – und durchaus so, dass man dabeibleibt. Auf der Plaza de Oriente, nahe der Musikhochschule, hören Sie abends schon mal eine junge Geigerin oder Flamencosängerin!

Hotspot der Kulturszene

Beim Wort »Schlachthof« denken alle jungen Städter zuerst an Konzerte, Filme, Theater, Ausstellungen, Lesungen, Events und Festivals. Der weitläufige Komplex von Matadero Madrid, bestehend aus mehreren historischen Ziegelsteinhallen am Fluss, ist jetzt ein Laboratorium für Kunst und Kreativität und ein wunderbares Schaufenster der jungen Madrider Kulturszene!

So viel Theater muss sein!

Für stets getriebene Großstadtmen-schen gibt es ein Minutentheater. Die Theaterleidenschaft der Madri-lenen ist ja geradezu sprichwörtlich. Klar, mit Lope de Vega haben sie immerhin ihren spanischen Shake-speare. Die Stücke im Microteatro por Dinero dauern tatsächlich nur ein paar Minuten. Zu komisch! Sogar wenn man nichts versteht.

Was Madrilenen bewegt

Quasi täglich treffen sich Demonstranten auf der zentralen Puerta del Sol – sie protestieren gegen Entlassungen und Arbeitslosigkeit, die Banken und die Politik. Außer am letzten Wochenende im Oktober, dann blöken hier Tausende Schafe. Und zwar für ihr königlich verbrieftes Recht, den historischen Viehtriebsweg Cañada Real benutzen zu dürfen. Der führt schon seit dem Mittelalter mitten durch Madrid. Hinterher Schafkacke allerorten: vor Juweliergeschäften, Prunkbauten, Banken ...



Olivia verwöhnt dich!

Olivia te cuida – und zwar in ihrem Wohnzimmerrestaurant in Chueca. In sehr privater Atmosphäre setzen sich die Gäste dicht in dem kleinen Raum zusammen und essen, was am Tag gekocht wird. Vorherige Anmeldung ist leider unumgänglich (auf Facebook).

Madrid und das Glück

Wenn man ein Los der spanischen Lotterie bei Doña Manolita kauft, steigen die Chancen aufs Glück erheblich, glauben die lottoverrückten Madrilenen und stehen vor dem Kiosk in der Calle del Carmen oft in langen Schlangen an. Vor allem im Dezember, dann gibt's Lose für die Weihnachtslotterie.

Dieser Blick auf die Stadt!

Der Sundowner auf der Dachterrasse des Círculo de Bellas Artes – das ist toll! Ganz oben von dem Belle Epoque-Gebäude an der Calle de Alcalá hat man einen fantastischen Blick in die Gran Vía und über die ganze Stadt Richtung Norden, besonders beeindruckend gegen Abend ... zum Sonnenuntergang.



Am liebsten treffen wir uns in den Bars von Lavapiés, da haben wir mal zusammen in einer WG gewohnt. Manuel läuft übrigens fast täglich quer durch die Stadt, er ist freier Journalist und nah dran an allen Veränderungen.



Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.



Unser Postfach bei DuMont:
blazquez-haelker@dumontreise.de

Das ist Madrid

Das wissen wir ja längst: Das Schöne an einem Städtetrip ist, ein anderes Lebensgefühl, einen anderen Alltag zu erleben – Inspiration, Magie, Zauber! Madrid ist dafür ein ideales Pflaster. Man geht auf die Straße und ist mittendrin, taucht in südländisches Leben und das prickelnde Konzert der iberischen Temperamente ein, die sich in dieser Stadt mischen. Denn ein Gutteil des Alltagslebens inklusive lautstarker und fröhlicher Geselligkeit spielt sich dank des Klimas im Freien ab – in den Gassen, auf den Plätzen, in den unzähligen Bars und Tavernen. Ausgehen tut hier jeder. Trotz Krise ...

Ein Lehrstück in Sachen Solidarität und Toleranz

Ja, die Finanzkrise hat die Spanier mächtig gebeutelt! Die von Brüssel diktierten Sparhaushalte, Lohnkürzungen, Steuererhöhungen, Arbeitslosigkeit oder ›Müllverträge‹ – die Leute hangeln sich von einem Job zum nächsten –, sind für viele Madrilenen direkt spürbar. Da muss man schon mal mit 1000 € im Monat auskommen, bei metropolitenen Mieten! Aber das gemeinsame Ausgehen lassen sie sich nicht verderben, Familien und Freunde helfen einander über die Runden, und sei es für einen Abend. Dennoch ist von neonationalistischen Tendenzen, wie sie in anderen Ländern Europas aufkeimen, nichts zu spüren. Eher merkt man eine ›gesunde‹ Portion Anarchismus. Schimpfen über Ausländer und Migranten? Fehlangezeige. Sehnsucht nach einem starken Staat? Nicht schon wieder! Lieber mehr Souveränität für Regionen. Abkehr von Europa? Unmöglich! Spätestens seit der Industrialisierung gilt Madrid als ›Stadt der offenen Arme‹, aus ganz Spanien zogen arme Landbewohner hierher. Die ganze Vielfalt der spanischen Regionen, vom ›keltischen‹ Galicien im Nordwesten bis zum ›afrikanischen‹ Vorposten Andalusien im Süden, wuchs in Madrid zusammen. Es wurde zum Schmelztiegel Spaniens. Und es ließ sie irgendwie alle leben, wie sie leben wollten. Heute zeigt sich dieser Spirit der Stadt genauso gegenüber Gays oder LGBT-Paaren wie gegenüber Immigranten aus Nordafrika, Rumänien oder Südamerika.

Kulturrffin und kreativ

Vielleicht sind es ja gerade diese Offenheit und die gelebte Toleranz, die einer jungen Kulturszene den Rückenwind geben. Kreative und Künstler aus dem ganzen Land zieht es in die Metropole. Sie ist die Referenz schlechthin in Sachen Kunst und Kultur, Design, Fotografie, Malerei, Musik, Flamenco, Film, Theater ... Sie ist die Adresse der großen Modeschulen – und auch der gastronomischen Exzellenz und Experimentierfreude. Hier gibt es die meisten Kulturzentren, die besten Ausstellungen und die landesweit höchste Konzentration an Galerien. Avantgardistische Kunsttrends formieren sich in den Madrider Kreativzentren.

Eine gehörige Zahl junger Menschen, die sich selbst der Alternativszene zurechnen, versucht in Madrid mit kleinen Läden und kreativen Ideen Fuß zu fassen. Sie bieten mittlerweile eine echte Alternative zum Shoppen in den großen Kaufhäusern oder bei den eingeführten Nobelmarken. Im



Sich dazusetzen oder forsch weitergehen? Auf Madrids Plätzen – hier auf der Plaza de San Ildefonso in Malasaña – genießen alle das Leben und die Leichtigkeit des Seins. Kunst und Kultur? Vielleicht später...

kleinen Stil werden Mode und Accessoires, Designartikel oder Kunstobjekte angeboten – die junge Szene in New York und London hat es vorge-macht. So findet eine tolle Wiederbelebung der Altstadtviertel statt, deren Tante-Emma-Läden einer nach dem anderen schließen mussten.

Die Stadt der großen Kunst

Der Stadtboulevard Paseo del Prado ist die Adresse der bedeutendsten Museen des Landes, zu denen der Prado, der Centro de Arte Reina Sofía und das Thyssen-Bornemisza-Museum gehören. »Kunstmeile«, Paseo del Arte, heißt er auch, wie treffend! Doch die spanische Metropole trumpft noch mit manch anderem auf. Da sind pompöse Stadtpaläste, von Adel und Kaufleuten einst mit dem Silber und Gold aus den spanischen Kolonien finanziert, oder prachtvolle barocke Klöster und Kirchen, von Hof und Adel im »Goldenen Zeitalter« des späten 16. und frühen 17. Jh. reich mit Kunst und Kostbarkeiten beschenkt.

Sich einfach treiben lassen

... das sollten Sie vor allem in den Altstadtvierteln, in den herausgeputzten Gassen rund um die historische Plaza Mayor oder in den einfachen *barrios* wie Lavapiés oder Malasaña, dem Literatenviertel Huertas oder in Chueca. Traditionell waren das die Viertel der einfachen Leute, und sie sind bis heute von ihrem historischen Baubestand statt von Luxuswohnungen geprägt. Hier wandeln Sie auf den Spuren der großen Dichter, Baumeister und Künstler. Machen Sie es wie die Madrilenen: Ziehen Sie abends von Tapas-bar zu Tapasbar, spüren Sie die spanisch-andalusische Seele beim Flamen-co, entdecken Sie das junge, moderne, kreative Madrid!

Madrid in Zahlen

0

Von der Null im Straßenpflaster auf der Puerta del Sol bemessen sich die Kilometerangaben an sämtlichen Nationalstraßen.

7

Sterne umgeben im Madrider Wappen den Bären. Das entspricht der Zahl im Sternbild des Großen Bären.

12

Trauben isst jeder Madrilene zu den zwölf Glockenschlägen der Silvesternacht. Das bringt zwölf Monate Glück.

11,7

Prozent beträgt die Arbeitslosenquote im April 2019 in Madrid (in Spanien: 14,7 Prozent).

655

Meter über dem Meer liegt Madrid und ist – nach Andorra – die höchstgelegene Hauptstadt Europas.

4300

Demos fanden im Krisenjahr 2013 in Madrid statt. Aktuell sind es immer noch mehrere Hundert im Jahr.

15 000

Bars und Restaurants gibt es in der ausgehfreudigen Stadt, also ein Lokal pro 211 Einwohner.



75 000

Studenten hat die Universidad Complutense – eine der größten europäischen Universitäten.

422 700

Menschen mit Migrationshintergrund leben in Madrid, das sind 13,1 % der Einwohner.

3 221 824

Einwohner hat Madrid. Etwas weniger als Berlin.

7 700 000

Eintrittskarten lösten Besucher 2018 in den Museen Centro de Arte Reina Sofía (3,9 Mio.), Prado (2,9 Mio.) und Thyssen-Bornemisza (0,9 Mio.).

730 000

Tassen spanischer Schokolade (Chocolate) schenkt die Chocolateria de San Ginés pro Jahr aus. Geschätzt nach eigenen Angaben. Es können aber auch ein paar 10 000 mehr sein.

1 500 000
Besucher pro Jahr gehen zu den Fußballspielen von Real Madrid.

Was ist wo?



Seit der Habsburger Philipp II., der einst das größte Reich auf Erden regierte, 1556 seinen Königssitz in das damalige Dorf Madrid verlegte, ist es mächtig über sich hinausgewachsen – in quasi konzentrischen Kreisen und heute noch erkennbaren Stufen der Stadterweiterung.

Das Viertel der Habsburger

Der **Barrio de los Austrias** (🏰 B–D 5/6), das Habsburgerviertel, ist Madrids Kern. Es erstreckt sich vom **Schloss** (🏰 B/C 5/6) Richtung Osten bis zur **Puerta del Sol** (🏰 D/E 5), wo früher die Stadtmauer mit dem namensgebenden Tor das alte Dorf begrenzte. Herzstück der mittelalterlichen Stadt ist die **Plaza Mayor** (🏰 D 6); die Parallelstraßen



Madrids alte Barrios und ihre Namen: **Malasaña**, die Gassen rund um die **Plaza del Dos de Mayo** (🏰 D 3), ist eines der von Hipstern bevorzugten Szene- und Ausgehviertel. Auch das angrenzende **Chueca** strahlt noch viel Gemütlichkeit aus. Die Gegend rund um die **Plaza de Chueca** (🏰 E 4) ist ein Zentrum der Gay-Szene. Im **Barrio de las Letras** (Literatenviertel), auch **Huertas** genannt, wohnten im Goldenen Zeitalter Spaniens große Dichter. Hier gibt es besonders viele museumsreife Tavernen, die **Plaza de Santa Ana** (🏰 E 6) mit ihren *cervecerías* ist ein Treffpunkt der Nachtschwärmer. Das Viertel rund um die **Plaza de Lavapiés** (🏰 E 7) gehört dem jung-alternativen Madrid und ist zugleich ein buntes Einwanderungsviertel: Asiaten, Marokkaner, Schwarzafrikaner und Latinos prägen die Multikulti-Szene.

Cava Baja und **Cava Alta** zeichnen noch den Verlauf eines ehemaligen Stadtgrabens nach (🏰 C/D 6/7). Wobei Madrid eigentlich älter ist: Es wurde von Arabern gegründet, die von Andalusien nach Norden drangen. Die unscheinbaren Siedlungsreste liegen südlich der Kathedrale.

Die Altstadtviertel

Die historisch gewachsenen Viertel rund um den Barrio de los Austrias sind auf dem Stadtplan an der unregelmäßigen Gassenführung zu erkennen. Es waren die Quartiere der einfachen Leute, und auch heute findet man hier kaum Luxuswohnungen, inzwischen aber recht gut sanierte alte Bausubstanz. Folge: die Gentrifizierung beginnt schleichend. Im Uhrzeigersinn heißen die Stadtbezirke Universidad, Centro, Justicia, Cortes und Embajadores. Aber jedermann nennt die *barrios*, die Wohnviertel, nur Malasaña, Chueca, Huertas bzw. Barrio de las Letras und Lavapiés oder (benachbart) La Latina.

Die großen Boulevards

Das Zentrum der City ist der Platz **Puerta del Sol** (🏰 D/E 5) mitten im historischen Zentrum. Er ist ein Verkehrsknotenpunkt der Metrolinien, deren Schächte täglich Hunderttausende Menschen ausspucken, die eilig in die umliegenden Geschäftsstraßen strömen. Vom Platz zweigt einer der großen Stadtboulevards ab, die **Calle de Alcalá** (🏰 E 5), die Meile der Banken und Luxushotels, mit herrlicher Belle-Époque-Architektur. Ein zweiter Stadtboulevard, der zu Beginn des 20. Jh. eine

Schneise in die dicht bebaute Altstadt schlug, ist die **Gran Vía** (☞ C–E 4/5). Wo sich die beiden Straßenzüge gabeln, steht wahrzeichenhaft ein Bau, an dem in großen Lettern zu lesen ist, was die Architekten und Investoren hier damals schaffen wollten: **Metrópolis**.

Kunstmeile und Castellana

Der **Paseo del Prado** (☞ E 5–7) mit dem Prado- und Thyssen-Museum sowie dem Centro de Arte Reina Sofía hat den Namen Kunstmeile verdient. In kaum einer anderen Stadt Europas gibt es ein vergleichbares Konzentrat an so großer Kunst auf so kleinem Raum.

Als Nord-Süd-Achse durchschneidet der Straßenzug Paseo del Prado–Paseo de Recoletos–Paseo de la Castellana die Stadt. Entlang der zwölfspurigen **Castellana** (☞ G 1–3) Richtung Norden ist die Entwicklung der Architektur von den 1950er-Jahren bis heute zu sehen. Die neuesten Glastürme stehen jenseits der Plaza de Castilla: der Hochhauskomplex **Cuatro Torres Business**

Area (CTBA), dessen Türme bereits beim Anflug zu sehen sind.

Bürgerhäuser und Haute Couture

In die regelmäßig angelegten neueren Viertel Madrids zog es seit Beginn des 20. Jh. die besser Betuchten. Besonders **Salamanca** (☞ G–J 1–5) mit schmu- cken, mehrstöckigen Bürgerhäusern repräsentiert das Madrid des späten 19. und beginnenden 20. Jh. und zeigt die gehobenen Wohnbedürfnisse von Adel und Bourgeoisie. Eine Vorzei- gstraße ist die **Calle de Serrano** wegen der Konzentration an Haute Couturiers und spanischen Modedesignern.

Neubau am Manzanares-Fluss

Eines der jüngsten Stadtentwicklungs- projekte, **Madrid Río** (☞ A 5–8), widmete sich der Wiedergewinnung der Madrider Flusslandschaft als Freizeit- areal. Ein großer Gewinn, denn so scheint auch das weitläufige königliche Jagdrevier auf der anderen Flussseite näher an die Stadt gerückt.

